

liotheca nationali Parisiensi 1, 1889, S. 264–270), und wertet sie im Vergleich mit der Vita s. Mauri des Odo von Glanfeuil als Positionierung in dem Konkurrenzverhältnis, in dem die beiden Klöster um den Rang als wichtigster Kultort des heiligen Benediktsschülers rivalisierten, seitdem seine Reliquien 868 auf der Flucht vor den Normannen von Glanfeuil nach Fossés übertragen worden waren.

V. L.

-----

Veronika VON BÜREN, *Les Étymologies de Paul Diaconus? Le manuscrit Cava de' Tirreni, 2 (XXIII) et le Liber glossarum, Italia medioevale e umanistica 53 (2012) S. 1–36, 8 Abb.*, sieht in dem Codex denjenigen unter allen Textzeugen der Etymologiae, der dem, was beim Tod Isidors vorhanden war, am nächsten steht. Seine Entstehung ist im Zusammenhang mit einem Projekt karolingischer Gelehrter um Paulus Diaconus und Theodulf zu sehen, eine umfassende Enzyklopädie zusammenzustellen. Auch die Sammlung komputistischer Texte in der Hs. hat damit zu tun.

V. L.

Peter SCHREINER, Griechisches Feuer in Tours. Bemerkungen zu einer wenig beachteten lateinischen Notiz, *Nέα Πώμη. Rivista di ricerche bizantinistiche 9 (2012) S. 31–41, 2 Abb.*, erörtert als „ältesten schriftlichen Hinweis auf die Kenntnis des Griechischen Feuers im Westen“ (S. 32) einen 1931 von Bernhard Bischoff bekanntgemachten kurzen Text in Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., Cod. Gud. lat. 96 (um 900, aus Tours), der auf im Orient gemachte Erfahrungen schließen lässt.

R. S.

Martina GIESE, *Der Moamin und seine italienische Übersetzung unter dem Titel „Morando falconer, De la Generatione deli Oselli de Rapina“*, Würzburger medizinhistorische Mitteilungen 30 (2011) S. 65–96, betrifft eine umfangreiche Kompilation über die Beizjagd, Beizvögel und Jagdhunde, welche 1240/41 im Auftrag Kaiser Friedrichs II. aus dem Arabischen ins Lateinische übersetzt wurde. Mit 29 lateinischen Hss. und mehreren volkssprachigen Translationen handelt es sich um den einflussreichsten Traktat zum Thema, der aus dem MA überliefert ist. Der Beitrag kombiniert einen Forschungsüberblick mit der Vorstellung eines neu entdeckten Manuskripts des 15. Jh. (New Haven [Con.], Yale Center for British Art, Paul Mellon Collection of Sporting Books, SF309 R 84 L 53 1420+ [olim Cheltenham, Bibl. Phillipica, Cod. 8411]), das eine italienische Übersetzung des ersten Buches des Moamin sowie eine lateinische Kopie der *Medicina equorum* des Jordanus Ruffus enthält. In einem Anhang wird der *Libro de la caccia de li ucelli*, ein italienisches Rezeptar über die Medikation des Sperbers, in der Hs. Neapel, Bibl. Naz., XII F 51, auf seine Vorlagen hin untersucht. Kompiliert wurden hier neben dem Moamin der sogenannte *Liber medicaminum avium*, der *Tractatus de austuribus* und *Gerardus falconarius*.

Martina Giese (Selbstanzeige)